

Zwei neue Bälle im Spiel

VON ULLA JÜRGENSONN, 30.01.06, 07:13h

Rund 300 Gäste waren ins Werk P2 gekommen, um einen prominenten und einen interessanten Festredner zu hören.

Hürth - Niemals geht man so ganz. Und manchmal geht einer, der es eigentlich angekündigt hatte, auch gar nicht. Im vergangenen Jahr hatte Bauunternehmer Bernd Reiter beim Jahresempfang seinen Abschied aus Hürth erklärt. Davon war in diesem Jahr nicht mehr die Rede, als sich wieder eine bunte Gästeschar aus Kunst und Politik in der alten Fabrikhalle drängte. Ein gut aufgelegter Gastgeber schwärmte von zwei neuen Projekten, „zwei neuen Bällen“, die er im Spiel habe.

Den Wirtschaftspark Euronova will er in Köln verwirklichen: „In den nächsten Tagen stellen wir den Bauantrag.“ In Frechen soll das Alpha-Forum entstehen: „Wir laufen uns warm, um im März den Bauantrag zu stellen.“ Ein Plan, dem Frechens Bürgermeister Hans-Willi Meier mit viel Interesse entgegenseht. „Wenn sich bei uns ein Investor meldet, nehme ich die Sache sofort selbst in die Hand“, erzählte er am Rande des Empfangs. Auch der Brühler Bürgermeister Michael Kreuzberg war da. Ein Zeichen, dass Reiter jetzt auch in Brühl investieren will? „Er ist ein kreativer Mann, also würde er gut zu uns passen“, findet Kreuzberg.

Das sollte nicht das einzige Lob für den Gastgeber an diesem Abend bleiben. Wolfgang Bosbach, stellvertretender Vorsitzender der CDU / CSU-Bundestagsfraktion, würdigte nicht nur dessen Engagement in der Wirtschaft, sondern auch für die Kunst. Denn nicht an Hartz IV oder an Familienpolitik werde man sich in 100 oder 200 Jahren erinnern, sondern Musik, Theater oder Malerei seien die bleibenden Zeugnisse einer Epoche. Bosbach skizzierte die Entwicklung einer Gesellschaft, in der Wohlstand auf Wissen basiere und nicht der Größte, sondern der Schnellste den meisten Erfolg habe.

Oder der verspielteste? Professor Axel Ockenfels, Professor an der Kölner Universität, bot einen höchst unterhaltsamen Einblick in die Spieltheorie. Sein Beispiel: Das Internet-Auktionshaus Ebay. Wobei er zu der sicher für manchen bitteren Erkenntnis kam, dass dort weder der Schnellste noch der Klügste den Zuschlag bekommt, sondern derjenige, der den Wert des Versteigerungsobjektes am meisten überschätzt.

(KStA)

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1137402870288>

FENSTER SCHLIESSEN

Copyright 2006 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.